



Call for Papers für den Themenschwerpunkt „Professionalität in der populären Musik“

Jahrbuch des Zentrums für Populäre Kultur und Musik, Jg. 62 (2017)

Unter dem Titel „Professionalität in der populären Musik“ möchte das Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM) in seinem Jahrbuch für 2017 Beiträge zusammenbringen, die eine Kategorie problematisieren, welche Popularität und Musik auf verschiedenen Ebenen berührt. Das Adjektiv „professionell“ ist schnell zu Hand, wenn es um die qualitative Einschätzung von populärmusikalischen Handlungen und Produkten geht. Sei es, dass etwas „professionell gemacht“ ist, sich eine „professionelle Haltung“ finden lässt oder der/die AkteurIn einfach ein „Profi“ ist. Das „Professionelle“ als Kategorie der Zuschreibung funktioniert in unserer alltäglichen und Fachkommunikation, es erleichtert uns in gewisser Weise die Verständigung über gemeinsam verhandelte Phänomene.

Nach solchen Diskussionen schwebt aber oft die ungeklärte Frage im Raum, wer eigentlich bestimmt, wer oder was professionell ist. Gibt es neben den auf die arbeitsteilige Gesellschaft ausgerichteten Definitionen von Profession und Professionalisierung womöglich noch andere Konzepte von Professionalität (hinsichtlich Virtuosität, Arbeitsethos, Lebensunterhalt, Arbeitsteilung und Arbeitsfelder) und wie unterscheiden sie sich untereinander? Welche Kompetenzen müssen „Profis“ heutzutage besitzen und welcher Gestalt sind die Aneignungsstrategien?

Um diese und ähnliche Fragen zu erörtern, könnten mögliche Themenfelder für eingereichte Beiträge aus folgenden Themenbereichen sein:

- Zur Entstehung der Kategorie Professionalität
- Professionalität als Haltung und Ziel in der Berufsausbildung und persönlichen Entwicklung
- Institutionalisierte Ausbildung und Professionalisierung
- Professionalität bezüglich der Arbeitsfelder und medialen Produktionsbereiche
- Inszenierungen von Professionalität/Nichtprofessionalität
- Professionalität als Auf- und Abwertungskategorie
- Was ist semi-professionell? Kulturen der Musikausübung zwischen Hobby und Beruf
- Die ökonomische Dimension der Professionalität
- Dezidierte Nichtprofessionalität (DIY-Kultur, Dilettanten, Laien)

■ Wir streben eine Förderung der Methodenvielfalt an; historische Betrachtungen können neben Ergebnissen empirischer Forschung Platz finden, die philosophische Auseinandersetzung darf neben der ökonomischen Analyse stehen. Die Gegenstände und Forschungsfragen können aus der Liedforschung stammen, den Popular Music Studies, der Theater- und Musiktheaterforschung, der Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Kulturmanagement, der Medienwissenschaft, der Produktionsforschung, der Ethnologie und der Sozialwissenschaft, der Poptheorie oder anderen Bereichen.

Wir bitten um die Einsendung eines **Abstracts** von nicht mehr als 2000 Zeichen sowie eines kurzen akademischen Lebenslaufs bis spätestens **30. April 2016**. Bis Ende Mai erhalten Sie Rückmeldung über die Annahme ihres Beitrags. Die ausformulierten **Beiträge** sollten 35.000 bis 50.000 Zeichen umfassen und spätestens zum **15. Oktober 2016** eingegangen sein. Bitte senden Sie eventuelle Anfragen sowie auch die Abstracts an Dr. Knut Holtsträter (jahrbuch@zpkm.uni-freiburg.de). Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden.

Zum Jahrbuch

Das Jahrbuch des Zentrums für Populäre Kultur und Musik versammelt seinem Namen entsprechend Beiträge zum Forschungsfeld Lied und populäre Kultur / Song and Popular Culture. Es geht auf das 1928 von John Meier begründete *Jahrbuch für Volksliedforschung* zurück.

Das Jahrbuch enthält neben den Beiträgen auch einen umfangreichen Rezensionsteil, der die aktuellen wissenschaftlichen Diskurse der im Jahrbuch vertretenen Disziplinen und Forschungsbereiche abzubilden versucht. Herausgegeben wird der Jahrgang 62 von Knut Holtsträter und Michael Fischer im Auftrag des Zentrums für Populäre Kultur und Musik der Universität Freiburg.